

Tipps für Hundehalter - Die größten Fehler

Hundeexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, einmal im Monat einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Die acht größten Fehler in der Hundeerziehung

Wegberg/Niederrhein. Die Erziehung eines Hundes wird oft mit der eines Kindes verglichen. Dabei hat das eine mit dem anderen nicht viel gemeinsam. Ein Kind wird schließlich zur Selbstständigkeit erzogen, ein Hund zur Unselbstständigkeit. So sollte es zumindest sein. Denn der Vierbeiner muss jederzeit kontrollierbar sein. Im Umgang mit Hunden wird viel falsch gemacht. Die acht größten Fehler:

- **Fehlendes Verantwortungsbewusstsein.** Schafft man sich einen Hund an, muss man seinen Ansprüchen gerecht werden. An erster Stelle steht die Erziehung. Außerdem benötigt der Hund

unter anderem regelmäßigen Auslauf und Beschäftigung.
- **Welpenspiel.** Nutzen Sie die wissbegierige Zeit des Welpen zur Erziehung, statt sie in unkontrollierten Welpenspielstunden verstreichen zu

Hundeexpertin
Kirstin Müller



lassen, um später zu erkennen, dass viele Probleme entstanden sind.
- **Vermenschlichung.** Ein Hund ist weder Partner- noch Kindersatz. In dieser Rolle wäre er schier überfordert. Er sollte daher auch nicht wie ein Mensch behandelt werden, sondern artgerecht – als das, was er ist – nämlich ein Hund mit all seinen Instinkten und Bedürfnissen.
- **Kein Führungsstil.** Ein Hund ist ein Rudeltier und

braucht eine klare Führung. Erweisen sich seine Besitzer nicht als Anführer, wird er sich über sie hinwegsetzen. Dieses Verhalten liegt in der Natur des Hundes.
- **Mangelnde Konsequenz.** Ein Fehlverhalten des Hundes muss immer (!) korrigiert werden.
- **Hundeplatz.** Der Vierbeiner soll im Alltag gehorchen, nicht nur im Training. Einen festen Übungsplatz verknüpft er aber damit (Platzkonditionierung).
- **Negative Energie.** Ist man gestresst, wütend oder ängstlich, merkt der Hund das sofort. Im Umgang mit ihm sollte man daher stets ruhig und gelassen bleiben.
- **Symptom- statt Ursachenbekämpfung.** Ein Rudelführer braucht keine Leckerlis. Ein Hund soll sich unterordnen und dem Menschen folgen – aber nicht, weil er nur seinen Futtertrieb befriedigen will. Körperliche und verbale Bestätigung sind weitaus wichtiger und stärken die Bindung.